

mühseliger Arbeit kam es zur Katastrophe: er zerschnitt das bereits fertige Bild, weil er mit den Proportionen der einzelnen Figuren nicht zufrieden war. Der Schock über das Misslingen des Bildes, in das er grösste Hoffnungen gesetzt hatte, löste eine längerdauernde künstlerische Krise aus, die vor allem darin ihren Ausdruck fand, dass Leibl seinen Realismus aufgab und von neuem einer eher lockeren Pinselführung den Vorzug gab. Das Spätwerk *Die Wahn*, 1899 (Wallraf-Richartz-Museum, Köln), steht dem *Bildnis der Frau Gedon* näher als die Gemälde der Jahre um 1880. Das vom Kunsthaus erworbene Bild nimmt somit im Gesamtschaffen des Künstlers eine äusserst wichtige Stellung ein, verbindet es doch die beiden «impressionistischen» Phasen in Leibls Schaffen in einer Zeit, in der er nach Ausdruckswerten gesucht hat, die in letzter Konsequenz zum Scheitern verurteilt waren.

Felix Andreas Baumann